

Wörterbuch der Gegenwart

Karin Knorr Cetina, Philip Mirowski & Nick Srnicek: MARKT

Which Side Are You On?

(Florence Reece, 1931)

Chor der Kulturen der Welt

EN → DE

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

Bernd Scherer (Intendant HKW)

EN → DE

VORTRAG

Algorithmen als Marktakteure

Karin Knorr Cetina

EN → DE

VORTRAG

Märkte als Computerprogramme
in einer Markttheorie

Philip Mirowski

EN → DE

VORTRAG

Das Ende der Marktabhängigkeit

Nick Srnicek

Einheitsfrontlied

(Text: Bertolt Brecht &

Musik: Hanns Eisler, 1934)

Chor der Kulturen der Welt

EN → DE

DISKUSSION UND Q&A

Moderiert von Bernd Scherer

Steppin' 4 Justice

(UFCW 1208 Steppers, 2013)

Chor der Kulturen der Welt



Die Veranstaltung findet in englischer Sprache mit deutscher Simultanübersetzung statt.

Die Kopfhörerausgabe befindet sich im Garderobenfoyer.

Das Restaurant ist geöffnet.

Auf technologisch gesteuerten Märkten erzeugen beschleunigte Transaktionen eine immer dichtere Abfolge an Krisen; gleichzeitig bleibt das universalistische Credo von Wachstum, Fortschritt und Wohlstand stabil. In der digitalen Ökonomie sind es Maschinen und Algorithmen, die zunehmend entscheiden, handeln und arbeiten und längst mächtige Marktakteure geworden sind. Welche Grundannahmen zum Verhältnis von Mensch, Maschine und Arbeit bilden die Voraussetzung für diese Form von Markt? Wie verändert sich die gemeinschaftsstiftende Funktion von Märkten in einer Welt aus Blockchains und Kryptowährungen?

Im *Wörterbuch der Gegenwart #9* diskutieren Karin Knorr Cetina, Philip Mirowski und Nick Srnicek die Grenzen einer Vorstellung von Markt, auf deren Grundlage die Finanzialisierung aller Lebensbereiche durch digitale Technologien radikal vorangetrieben wird.

In Interventionen mit historischen und aktuellen Protest- und Arbeiterliedern geht der Chor der Kulturen der Welt unter der Leitung von Barbara Morgenstern und Philipp Neumann der Frage nach, welche Formen von politischer Auseinandersetzung und Kritik auf diesen Algorithmus- und Maschinen-basierten Märkten noch denkbar sind.

Algorithmen als Marktakteure

Karin Knorr Cetina

Algorithmen sind auf den Finanzmärkten zunehmend präsent. Zugleich bilden sie immer häufiger den Unterbau anderer Branchen. Ursprünglich nutzten Börsenhändler*innen Algorithmen als Werkzeuge, wobei das Handeln selbst weiterhin „eminent menschliches Handeln“ war. Dann jedoch entwickelten sich ihre Tools weiter und mittlerweile realisieren sie über 60 Prozent der Transaktionen auf US-amerikanischen Wertpapiermärkten. Wir haben es heute also mit „eminent algorithmischem Handel“ zu tun. Während die erste Generation der Algorithmen noch vom Menschen lernte, stützte sich die zweite bereits auf Theorien und ging damit über das reine Kopieren oder Imitieren des Verhaltens erfahrener Trader hinaus. Die dritte Generation wurde eine reflexive: Algorithmen lernten, Daten zu prüfen und zu nutzen, Nachrichten zu „lesen“ und eigene Handelsentscheidungen zu treffen. In ihrem Vortrag diskutiert Knorr Cetina diese Entwicklung und fragt, wie eine posthumane Kultur, in der sowohl Menschen als auch Algorithmen als „Akteure“ und „Spieler“ agieren, aussehen könnte,

welche Unterschiede diesen beiden Typen zugeschrieben werden und welche Bindungen und gegenseitige Anziehung sie ausbilden. Sie bezieht sich dabei auf Feldforschung in den Handelsfluren der großen Banken, in denen nicht nur Menschen, sondern auch Algorithmen tätig sind.

Bekannt wurde die Soziologin und Wissenschaftsphilosophin KARIN KNORR CETINA mit ihren Werken zur Epistemologie und zum Sozialkonstruktivismus, Themen, die sie in *The Manufacture of Knowledge: An Essay on the Constructivist and Contextual Nature of Science* (1981; dt.: *Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft*, 1991) und *Epistemic Cultures: How the Sciences Make Knowledge* (1999; dt.: *Wissenskulturen. Ein Vergleich naturwissenschaftlicher Wissensformen*, 2002) ausführlich behandelte. Aktuell forscht sie zu globalen Mikrostrukturen und befasst sich mit Sozialstudien im Kontext der Finanzwelt. Knorr Cetina promovierte 1971 in Kulturanthropologie (mit dem Nebenfach Soziologie) an der Universität Wien. Zur Zeit ist sie Otto Borchert Distinguished Service Professor (auch für Anthropologie) und Inhaberin des Lehrstuhls der Soziologischen Fakultät der Universität Chicago.

Märkte als Computerprogramme in einer Markttheorie

Philip Mirowski

Traditionell befasst sich die neoklassische Mikrotheorie selten mit der Natur des Marktes. Doch in jüngerer Zeit ist hier eine Neuorientierung zu erkennen. Märkte werden zunehmend als Algorithmen verstanden – ein Ansatz, der den konzeptionellen Rahmen, in dem wir uns mit der Wirtschaft auseinandersetzen, deutlich verändern wird. In seinem Vortrag skizziert Mirowski die Konturen eines alternativen Programms für die Entwicklung einer computerbasierten Ökonomie. Sein Ausgangspunkt ist die Theorie des Automaten, die die Problematik der Existenz unterschiedlicher Markttypen ins Zentrum der Forschungsagenda rückt, anstatt sie, wie es allzu häufig der Fall ist, als Marginalien moderner ökonomischer Theorie zu ignorieren. Die nach diesem neuen Paradigma angestrebten Regeln sind die Gesetze des Marktes, nicht die der menschlichen Natur. Es sind Regeln, die eher den Prinzipien der Ökologie als denen der Physik entsprechen.

PHILIP MIROWSKI ist Carl Koch Professor für Ökonomie, Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsphilosophie der Universität Notre Dame. Er publizierte umfangreich, darunter *The Knowledge we have Lost in Information* (2017), *Machine Dreams* (2001), *ScienceMart* (2011) und *Never Let a Serious Crisis Go to Waste* (2013; dt.: *Untote leben länger: Warum der Neoliberalismus nach der Krise noch stärker ist*, 2015). Mirowski wirkt als Gastdozent an Hochschulen in aller Welt. 2017 widmete das boundary 2-Kollektiv seinem Werk die Konferenz *Neoliberalism, Its Ontology and Genealogy: The Work and Context of Philip Mirowski*. Der mehrfach ausgezeichnete Theoretiker machte sich nicht nur auf dem Feld der Wirtschaftswissenschaften einen Namen, sondern vor allem auch durch seine Arbeiten zur Historie und politischen Philosophie des Neoliberalismus und den methodischen Hinweis auf die wichtige Tatsache, dass die intellektuelle Geschichte eine Geschichte der Denkkollektive, nicht der heroischen Individuen ist.

Die Abschaffung der Marktabhängigkeit

Nick Srnicek

Mit einer Renaissance der Linken in jüngerer Zeit stehen auch strategische Überlegungen wieder stärker im Fokus. Was also tun? Nick Srnicek spricht über politische Strategien im Kontext des vom Neoliberalismus getriebenen, allgegenwärtigen Marktes und über die Rolle der von der Dominanz kapitalistischer sozialer Beziehungen und Imperative bestimmten Marktabhängigkeit. Sowohl die Sozialdemokratie als auch der Sozialismus versuchten sich – auf unterschiedliche Weise – in der De-Kommodifizierung der Gesellschaft. Die Abhängigkeit von den Märkten sollte ein Stück weit überwunden werden. Allerdings basierten ihre jeweiligen Analysen auf einem unterschiedlichen Verständnis von Nachhaltigkeit. Um die jeweilige Stärke dieser Positionen bewerten zu können, müssen wir die Rolle der Marktabhängigkeit bei der Verteidigung des Kapitalismus und der Abwehrgewaltiger Alternativen reflektieren. In seinem Vortrag argumentiert Srnicek, dass das Projekt einer De-Kommodifizierung nur nachhaltig sein kann, wenn die besondere Stellung des Arbeitsmarkts in diesem Prozess anerkannt wird.

NICK SRNICEK ist Dozent für Digitale Ökonomie am King's College London. Zuletzt erschien von ihm *Platform Capitalism* (2016). Zusammen mit Alex Williams publizierte er *Inventing the Future: Postcapitalism and World Without Work* (2016; dt.: *Die Zukunft erfinden: Postkapitalismus und eine Welt ohne Arbeit*, 2016). Demnächst wird sein neuestes, mit Helen Hester geschriebenes Buch vorliegen: *In After Work: The Politics of Free Time* geht es um die Wechselwirkung von sozialer Reproduktion und Antbeschäftigungspolitik. Im aktuellen Forschungsprojekt widmet sich Srnicek der politischen Ökonomie der Künstlichen Intelligenz, der Frage, wie Maschinen lernen und Big Data im heutigen Kapitalismus Machtmonopole und Profit generieren und was das für die Zukunft der Wirtschaft bedeutet.

Die Wissenschaften und die von ihnen hervorgebrachten Technologien haben besonders in den letzten 100 Jahren unsere Vorstellung von Wirklichkeit, unser Denken und unsere Sprache geprägt. Im Kontext von *100 Jahre Gegenwart* reflektiert die Reihe *Wörterbuch der Gegenwart* die Eigenschaft von Begriffen, die Welt nicht nur zu beschreiben, sondern sie gleichzeitig zu formen.

Welche Bedeutungsverschiebungen und -spektren liegen diesen Begriffen zugrunde; welche Lesarten und Subtexte bergen sie? Wie lassen sich gesellschaftliche Transformationsprozesse an ihnen ablesen? Und welcher Schärfungen und Neujustierungen bedarf es, um sprachliche Handlungsfähigkeit herzustellen? Bis 2018 hinterfragen namhafte Vertreter*innen aus den Wissenschaften und den Künsten, aus Theorie und Praxis etablierte Bedeutungen ausgewählter Begriffe und nehmen Aktualisierungen vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Expertise vor.

Eine 2018 erscheinende Publikation führt die Stichworte und Personen der zwölf Ausgaben zusammen, stellt Verknüpfungen her und lässt neue, dynamische Konstellationen der Wissensproduktion entstehen.

→ hkw.de/wörterbuch

→ [#100YrsOfNow](https://twitter.com/100YrsOfNow)

→ [#HKWDictionary](https://twitter.com/HKWDictionary)

Im Rahmen von *100 Jahre Gegenwart*

Das Haus der Kulturen der Welt ist ein Geschäftsbereich der Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH.

Intendant: Bernd Scherer (V.i.S.d.P.)

Kaufmännische Geschäftsführerin: Charlotte Sieben

HKW

John-Foster-Dulles-Allee 10
10557 Berlin

hkw.de

Das Haus der Kulturen der Welt wird gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Auswärtiges Amt